

	<p>Objekt: Wasserbehälter</p> <p>Museum: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de</p> <p>Sammlung: Antike bis Historismus, Fayencen</p> <p>Inventarnummer: V 1913 a, b</p>
--	---

Beschreibung

Nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, als das Porzellan bereits in Konkurrenz zur Fayence getreten war, kam es in Norddeutschland noch einmal zu zahlreichen bürgerlichen Neugründungen von Fayence-Manufakturen. Den meisten von ihnen war lediglich eine kurze Blütezeit beschieden, so existierte die Manufaktur in Kiel nur von 1758 bis 1771. Wandbrunnen aus Fayence zählten zur Produktgruppe der luxuriösen, mit Muffelfarben bemalten Solitaire, die üblicherweise in Serie hergestellt wurden. Speziell bei diesem Modell stand der Schmuckwert offensichtlich über dem Nutzwert, denn der Wasserbehälter mit naturalistischem Blumen- und Insektendekor lässt jeglichen Hinweis auf eine funktionelle Verschlussmöglichkeit der für eine Nutzung eher ungünstigen gewundenen Öffnung im Maul des Delfins vermissen. Eventuell wurde dazu ursprünglich ein Korkeinsatz verwendet. Ein ähnlicher Wandbrunnen der Kieler Manufaktur befindet sich im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, dort hat sich auch die zugehörige Auffangschale erhalten.

Ankauf 1887.

Grunddaten

Material/Technik: Fayence, polychrome Aufglasurbemalung
Maße: Höhe 58 cm, Breite 30 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1765-1770
wer
wo Kiel

Schlagworte

- Blume
- Delfine
- Fayence
- Insekten
- Rokoko
- Wasserbehälter

Literatur

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2009): Ständige Ausstellung. Antike bis Historismus. Leipzig, S. 147
- Kademann, Inge (1986): Deutsche Fayencen im Museum des Kunsthandwerks Leipzig. Grassimuseum. Eine Auswahl. Leipzig, S. 12, 14, 24, Nr. 31, Abb. S. 63
- Rudi, Thomas (2017): Europäische Fayencen 17. - 18. Jahrhundert. Bestands- und Verlustkatalog GRASSI Museum für angewandte Kunst Leipzig. Leipzig, Kat. Nr. 179
- Städtisches Kunstgewerbemuseum zu Leipzig (1915): Wegweiser durch die Sammlungen des Städtischen Kunstgewerbe-Museums zu Leipzig. Leipzig, S. 3